12.

Separatabdruck aus Jahrg. IV. No. 6 der Wochenschrift für Therapie und Hygiene des Auges.*)

Herausgegeben von **Dr. Wolffberg,** Breslau.

Verlag von **Steinkopff & Springer,** Dresden-Blasewitz.

Preis vierteljährlich 3 Mark.

Aspirin in der Augenheilkunde.

Von Prof. Dr. B. Wicherkiewicz, Krakau.

Das Aspirin, welches, wie bekannt eine Verbindung von Salicyl- und Essigsäure ist, gehört unzweifelhaft zu denjenigen Mitteln, welche für die Heilkunde einen ausserordentlichen Wert haben. Es wird von der Firma Fr. Bayer & Co. in Elberfeld hergestellt, welche mir ein Quantum durch ihren Repräsentanten zur Verfügung zu stellen die Güte hatte. Ich habe mich zunächst nicht beeilt, den Wert dieses Medikaments anzugeben, da ich mich über dasselbe erst nach erschöpfenden Versuchen äussern wollte. Nachdem ich nunmehr mein eigenes Urteil darüber gebildet habe, möchte ich in Kurzem das anführen, was der Erwähnung wohl würdig ist.

Bevor ich aber an den eigentlichen Gegenstand herantrete, möge es mir gestattet sein, auch einige allgemeine Bemerkungen über dieses Heilmittel zu machen, als auch dasjenige bündig anzugeben, was man darüber bis jetzt berichtet.

Das Aspirin oder Salicylsäureacetyl bildet ein weisses, krystallinisches Pulver, welches in Wasser wenig löslich ist, bei einer Temperatur des Wassers von 37° etwa zu 1 Proz. Säuren haben auf dieses Mittel gar keine Wirkung, in alkalischen Flüssigkeiten dagegen ist es leicht löslich. Aspirin,

*) Nachdruck der Separatabdrücke nur mit Erlaubnis der Verlagshandlung gestattet.

1669193

innerlich verabreicht, reizt den Magen gar nicht, sofern dieser sich in normalem Zustande befindet, und löst sich erst im Darme, im Blute und in der Lymphe auf. Dr. Wohlgemuth, der auf Prof. Leyden's[1]) Veranlassung, mit diesem Medikament Versuche anstellte, behauptet, dass es dieselben Eigenschaften wie natr. salicylicum habe, giebt aber nicht wie letzteres zu Magenbeschwerden, Uebelkeiten und Appetitmangel Veranlassung.

Auch von Wichtigkeit ist die Wirkung beider Mittel aufs Herz. Wie wir wohl wissen, wird sowohl natrium als auch acidum salicyl. von Herzleidenden schlecht vertragen. Aspirin dagegen hat, nach den bisherigen Ansichten Wittthauer's[2]), Lengyel's[3]) und Piotrowski[4]) aus der Abteilung des Dr. Krokiewicz im Lazarusspitale in Krakau, keinen derartigen Nachteil. Das stimmt auch mit den von Prof. Dreser[5]) vorgenommenen Versuchen überein. Nach Dreser setzt natr. salicyl. die Herzthätigkeit herab, während Aspirin sie steigert.

Auf Grund bisheriger klinischer Experimente wäre Aspirin dort angezeigt, wo bis jetzt Salicyl gebraucht wurde. Seine Wirkung tritt erst nach Zerfall auf seine Bestandteile, d. i. auf Salicyl- und Essigsäure, ein. Schon nach Verlauf von $^3/_4$ Stunden findet man Salicylsäure im Urin.[6])

Filippi referierte im Laufe dieses Jahres in der academia medico-fisica florentina über die Ausscheidungswege des Aspirin. Bekanntermeise zerfällt dieses nur bei Berührung mit Alkalien auf die oben angeführten Bestandteile. Die Reaktion auf die Salicylsäure beginnt zunächst in der Synovia, dauert aber hier auch länger und zwar, während die Re-

---

[1]) »Therap. Monatsh.« No. 5, 1899.

[2]) »Heilkunde« No. 7, 1898.

[3]) »Heilkunde« No. 8, 1899.

[4]) »Przegl. Lek.« No. 8, 1900.

[5]) »Arch. f. d. g. Physiologie« 1899, pag. 76 im pharmacolog. Institute.

[6]) Piotrowski e. c., p. 90.

aktion im Urin mit 54 Stunden erlischt, dauert sie in der Synovia dagegen 77 Stunden nach Verabreichung des Mittels.

Bis jetzt wurde das Aspirin bei Gelenk- und Muskelrheumatismus, bei Pleuritis, Arthritis urica angewendet. Weil[1]) rühmt auch seine schmerzlindernde Wirkung bei Carcinoma uteri recti, bei Tabes, Neuralgia des V. Nerven aus unbekanntem Anlasse. Nach Verabreichung von 1 g Aspirin wurden sogar intensive Schmerzen stets mit Erfolg gelindert, die Anfälle traten immer seltener auf, woraus man schliessen konnte, dass das Leiden auf Rheumatismus basierte.

Abgesehen von vielen anderen Eigenschaften, möchte ich einige Worte noch über die Wirkung des Aspirins in der Augenheilkunde hinzufügen. In dieser Hinsicht sind bereits Erfahrungen gesammelt worden. So hat Wolffberg[2]) in 20 Fällen von Glaucoma, Iritis gonorrhoica, Episcleritis, auch Schmeichler[3]) bei Iritis rheumatica, Opacitates corp. vitrei, Neuralgie des supraorbitalis das Mittel ausprobiert.

Sowohl auf meiner Universitätsklinik, als auch in der Privatpraxis wende ich dieses Mittel gegen sehr verschiedene Augenleiden an. Um bekannte Sachen nicht zu wiederholen, sehe ich von der Anführung einzelner Fälle ab, beschränke mich dagegen blos darauf, das anzudeuten, was mir bei der Anwendung dieses Mittels als besonders erwähnenswert erschien.

Meine Erfahrung basiert auf einem Materiale von über 100 Fällen. Dabei bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dass das Aspirin auch in der Augentherapie eine wichtige Rolle zu spielen berufen ist. Mit Erfolg habe ich Aspirin vor allem in jenen Augenaffektionen angewandt, welche im Verlaufe von Rheumatis, Arthritis urica, Gonorrhoë oder deren Folgen auftraten.

Von den mit Aspirin behandelten Augenleiden erwähne ich folgende:

1. Conjunctivitis chronica auf Grund überstandener Gonorrhoë der Harnröhre. So wurde ein 30jähr. Kranker

[1]) »Allg. med. Central-Zeitung« No. 4_2 1900.

[2]) »Wochenschrift f. Therap. und Hyg.« 47, 1899.

[3]) »Wiener Med. Wochenschrift« 38, 1899.

von seinem monatelangen Leiden nach Anwendung von Aspirin geheilt, nachdem er früher von verschiedenen Aerzten mit allerlei Mitteln behandelt worden war.

2. Iritis et Iridocyclitis.

Was die erste Form anbelangt, war von Wichtigkeit ein Fall, der einen 40jährigen Mann betrifft, bei dem eine Iritis rheumatica acuta sehr schnell, sogar schon nach einer Woche zum Verschwinden kam; und zwar als ich neben Einträufelungen von Atropin ins Auge dem Patienten Aspirin innerlich verordnete.

Aber auch auf Iridocyclitis mit Glaskörpertrübung war das Aspirin von bestem Einfluss, sogar dort, wo andere Mittel ohne jeden Erfolg zur Anwendung gekommen waren.

Charakteristisch erscheint in dieser Beziehung ein Fall, der einen 58jährigen Herrn W. aus Polen betraf. Derselbe, stark kurzsichtig, bemerkte seit längerer Zeit vor dem linken Auge eine starke bräunliche Trübung, und einer der ausländischen Augenärzte behauptete sogar, dass das Auge für verloren zu betrachten sei. Patient klagte über periodisch auftretende grössere Trübungen, verbunden mit Rötung des Auges. Zahlreiche, grössere und kleinere, Glaskörpertrübungen verdeckten den Augenhintergrund, so dass letzterer nur wie im dichten Nebel sichtbar war. Schon eine einmalige Anwendung von 1 g Aspirin neben Atropin und Scopolamin war von eclatanter Wirkung, so dass Patient zu erklären sich veranlasst sah, ein solcher Anfall wäre ihm so schnell noch nie vorübergegangen. Nach einigen weiteren Gaben wurden die Glaskörpertrübungen lichter und einige Wochen später kehrte der Kranke erfreut mit wesentlich gebessertem Sehvermögen nach Hause zurück.

3. Sowohl die oberflächliche, als auch die tiefe Form der Scleritis eignet sich für Aspirinbehandlung, falls sie mit rheumatischen oder gichtischen Erscheinungen zusammenhängen.

4. Auch bei seröser Uveitis mit Ausschwitzung in den Glaskörper und glaukomatösen Erscheinungen ist das Aspirin von auffallend guter Wirkung.

Möge es mir gestattet sein, aus einer Reihe von Fällen einen einzigen sehr charakteristischen anzuführen.

Herr V., 59 Jahre alt, Kaufmann, kam zu mir am 12. Dezember v. J. wegen einer Entzündung des rechten Auges: Iridochorioiditis serosa cum glaukomate consecutivo. V = Finger auf 1 m; T = + 2. Schon seit drei Wochen war er von seinem Leiden sehr geplagt und konnte infolge heftiger Schmerzen nicht schlafen.

Ich verordnete Pilocarpin ins Auge und Aspirin. Tags darauf sagte der Patient höchst erfreut, dass er diese Nacht ruhig verbracht habe. Das Sehvermögen hob sich auf 6/60 Mp. 0,5. Unter fortgesetzter Behandlung mit Aspirin, Scopolamin und feuchtwarmen Ueberschlägen trat ziemlich schnell Heilung ein. Als Patient auch am linken Auge von derselben aber weniger intensiven Entzündung heimgesucht war, da wurde ganz dieselbe Therapie mit ebenso gutem Erfolge durchgeführt. Als Patient im Monat Mai l. J. zum letzten Mal bei mir erschien, konnte folgendes festgestellt werden: Am rechten Auge auf der Descemetschen Membran und im Glaskörper kaum merkbare Trübungen neben einigen hinteren Synechien. Das linke Auge dagegen, welches frühzeitiger auf entsprechende Weise behandelt werden konnte, zeigte kaum sichtbare Spuren einer überstandenen Entzündung. Das rechte Auge hatte V. 5/10 Hm. 2; J. 4, das linke fast 5/5 Hm. 2, 25; J. 2 mit + 4·5.

5. Auch bei Glaucoma acutum eignet sich das Aspirin für eine erfolgreiche Therapie und auffallend war ein solcher Fall bei einer 77jähr. Dame, die am 4. März l. J. zu mir kam und darüber klagte, dass sie mit dem linken Auge seit einigen Wochen schlechter sehe. Es handelte sich um Glaucoma acutum des linken Auges, dessen Sehvermögen so gesunken war, dass Pat. in einer Entfernung von 2 m nur Finger erkennen konnte. Der unerträgliche Schmerz benahm der Patientin seit einigen Tagen Appetit und Schlaf. Das Auge stellte das typische Bild eines Glaucoma acutum dar, infolgedessen schon der Hausarzt Pilocarpin verordnete. Da die vordere Kammer sehr seicht, und die Pupille recht weit war, so nahm ich von einer Iridektomie Abstand. Indem ich mich am ersten Tage auf Massage des Auges, Einträufeln

von Eserin und Pilocarpin beschränkte, gab ich innerlich behufs Linderung der Schmerzen 2 g Aspirin. Die Patientin schlief bald darauf ein, und erklärte, als sie des Morgens erwachte, dass nicht nur der Augenschmerz, sondern auch die dumpfen Schmerzen im rechten Arm, an denen sie seit jeher gelitten, ganz verschwunden waren. Angesichts dessen liess ich dieses Mittel weiter nehmen, umso mehr, da das Auge wieder vollständig zur Norm zurückkehrte. Die Trübung der Hornhaut verlor sich, die Spannung des Auges wurde normal. Das Sehvermögen hob sich auf 6/24 ohne Gläser 6/18 Mp. 1 J. 2 : + 1,5. Da die Pupille nur wenig enger wurde, so habe ich mich, um Recidiven vorzubeugen, zur Vornahme einer Iridektomie entschlossen. Der Verlauf war normal, aber das Sehvermögen hob sich nicht mehr, was darauf zurückzuführen ist, dass sowohl in diesem als auch in dem rechten Auge eine Cataracta incipiens sich bemerkbar machte.

6. Ferner erwies sich das Aspirin erfolgreich bei Neuralgien des n. trigeminus, sowohl seiner einzelnen Zweige, als auch des ganzen Stammes.

Bei diesen Augenleiden können wir von der Anwendung des Aspirin nur dann Erfolg erwarten, wenn sie auf rheumatische Basis zurückzuführen sind, in jenen Fällen aber, wo Malaria ein ätiologisches Moment bildet, sollte man statt Aspirin Chinin anwenden oder beide Mittel zusammen.

Was die Art und Weise des Verabreichens betrifft, so wende ich das Aspirin des Morgens und Abends zu je 1 gr an. Da das Aspirin in Wasser wenig löslich ist, so empfiehlt es sich, dieses Pulver in Oblaten nehmen zu lassen. Um den Magen nicht zu belästigen, soll man die gleichzeitige Anwendung von Natr. bicarbonicum oder alkalischer Flüssigkeiten vermeiden.

Dieses Mittel wird im allgemeinen gut vertragen und die Patienten empfinden danach keine Beschwerden. Doch ist es mir einigemal vorgekommen, dass es Uebelkeiten hervorrief, so dass ich mich gezwungen sah, es nicht mehr zu verwenden.

Den Grund dieser Nebenwirkungen konnte ich genau nicht erfahren, vermute aber, dass entweder herabgesetzte Acididität der Magenabsonderung oder ein zufälliges Vorhandensein von alkalischen Beimengungen eine zu schnelle Zerspaltung des Mittels verursachend, Magenbeschwerden veranlasst hat.

Aspirin kann lange Zeit hindurch ohne irgend welche Beschwerden gebraucht werden, was wir von Salicyl, Salol etc. nicht behaupten können.

Die gewöhnliche Dosis beträgt 1—2 gr täglich, doch habe ich es ohne unangenehme Nebenerscheinungen auch in Dosen von 4 gr zuweilen verabreicht.

Steinkopff & Springer (Th. Gampe's Verlag) Blasewitz.